**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 34 (1918)

**Heft:** 38

**Artikel:** Der schweizerische Aussenhandel im 1. Halbjahr 1918 [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581020

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

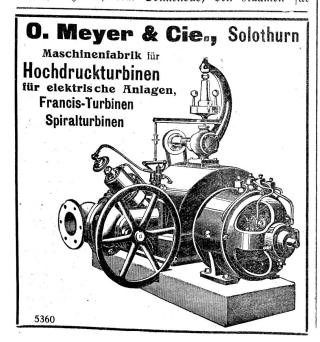
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Franken, doch dürften die Baukosten diesen Betrag erheblich übersteigen. Schon von weitem fällt der die Umgebung dominierende, architektonisch schön gegliederte Neubau in die Augen. Das inmitten eines Gartens gelegene langgestreckte dreistöckige Gebäude mit seinen hohen Fensterreihen und Liegeterrassen verrät auf den ersten Blickseinen Zweck als Heilinstitut. Es wurde von der Architektensirma Burckhardt, Wenk Gie. erbaut; allen Ansorderungen, welche die heutige Zeit an ein modernes Spital stellt, ist sowohl, was Disposition als Ausstattung anbelangt, in jeder Hinsicht Rechnung getragen worden. Das Spital wurde vorläusig für 30 Patienten eingerichtet, vermag aber, wenn nötig, noch eine erheblich größere Zahl aufzunehmen. Alles ist aufs zweckmäßigste eingerichtet. Sowohl die Einzelzimmer wie die Säle machen einen wohnlichen Eindruck und stehen mit den längs der Westseite sich hinziehenden Liegeterrassen in direkter Berbindung. Neben den Gesellschaftsräumen für Resonvaleszenten, dem Sonnenbad, den Räumen sür



Hydrotherapie und Köntgenbehandlung fehlen auch der nach neuestem Muster ausgestattete Operationsraum, die medizinische Apothese und das Laboratorium nicht. Die Berwaltung des Spitals liegt in den Händen der Merian-Jelin-Stiftung. Leitender Arzt ist Dr. med. E. Scheidegger. Das neue Spital soll nicht nur der Krankenpslege, sondern in Berbindung damit auch wissenschaftlicher Arbeit dienen.

Bautätigkeit in Pratteln (Baselland). Bon mehreren industriellen Betrieben werden gegenwärtig größere bauliche Erweiterungen der bestehenden Fabrikanlagen vorgenommen. So hat die Chemische Fabrik Rohner & Cie. füdlich der disherigen Fabrif-Gebäulichkeiten einen großen Neubau erstellen lassen; ebenso die gegenüber dem Bahnhof gelegene Chemische Fabrif und Textilwerke Westrum & Cie. Die vor wenigen Jahren gegründete Fabrik für Azetylen-Dissous vergrößert ihr Areal ebenfalls fortwährend, soeben ist daselbst ein weiteres Fabritgebäude im Rohbau fertig geworden, und die angrenzende Waschpulversabrik Henkel & Cie. hat kürzlich neuerz dings bauliche Umänderungen vorgenommen. Von der Firma Buß & Cie., Maschinen= und Brückenbau, wurden bei der obern Bahn-Unterführung ein Neubau für Bureau erftellt und sonftige Erweiterungen im Betriebe durch geführt, und die Schweizerische Kaffee Surrogat Fabrik "Helvetia" hat ihrem Betrieb eine Dörreinrichtung und Kösterei, die in einem Neubau plaziert sind, angeschlossen. Im Lagerhaus des Verbandes Schweizer. Konfumvereine werden zurzeit, infolge teilweiser Verlegung des in Bafel domizilierten Betriebes nach Pratteln, die dortigen Wohnräumlichkeiten in Bureau umgewandelt. Die Engros-handlung Dalcher läßt in der Nähe des Bahnhofs neue Magazinräume erstellen usw.

Weniger rege ist die private Bautätigkeit; die hohen Materialpreise u. a. haben diese nahezu lahmgelegt. Mit wenigen Ausnahmen erstreckt sie sich nur auf kleine bausliche Umänderungen. Das Baugeschäft Hertner, das an der Schloßstraße einen Gebäudekomplex mit zehn Einsfamilienhäusern nahezu fertig erstellt hat, läßt nun auch an der Bahnhofstraße einen ähnlichen Bau mit els Wohnungen aussühren. Die Ausgrabungen hiefür sind gegenswärtig im Gange.

In der nahen Hardt werden zurzeit größere Kahlschläge für den projektierten Rangierbahnhof der S. B. gemacht. Wie man hört, soll mit dem Bau desfelben in nächster Zeit begonnen werden.

Jin städtischen Rathaus in Aarau besteht seit Jahren ein großer Plahmangel, dem der Gemeinderat damit abhelsen will, daß die Bureaux des Bezirfsgerichts Aarau, mit Ausnahme des Gerichtssaales, in den ersten Stock des Kasinos verlegt werden sollen. Die im Kasino untersgebrachten Sammlungen des Staates und der natursorschenden Gesellschaft wurden in das von dieser Gesellschaft für den Museumsdau angekauste Haus an die Feerstraße verlegt. Dadurch würden für die Gemeindes verwaltung größere Käume frei. Befriedigende Kaumsverhältnisse können — bemerkt der Gemeinderat — nur durch die baldige geplante Erstellung eines neuen Amtsund Gerichtsgebäudes geschaffen werden.

### Der schweizerische Außenhandel im 1. Halbjahr 1918.

(Rorrespondenz.)

(SchluB.

Aus der Eisenindustrie sei erwähnt, daß der Import von Roheisen sich gewichtsmäßig von 50,898 Tonnen auf 27,077 t reduzierte, während der Wert, ebenfalls als Folge höherer Preise, nur eine Reduktion

### Verband Schweiz, Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ZURICH Verkaufs- und Beratungsstelle: Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Hummer 3636

Lieferung von:

# Holzzement, Klebemassen,

von 16,95 auf 14,94 Mill. Fr. ersuhr. Bemerkenswert ist, daß der prozentuale Anteil der Eiseneinsuhr von Deutschland bedeutend gesunken ist, und zwar zu Gunsten Schwedens, von dem wir namentlich Spezialeisen und Spezial-Rohstahle in immer größern Mengen abnehmen.

Ein wichtiger Posten unseres Außenhandels ist auch der Export von Ferrosilizium und Ferrochrom. Derselbe hat gewichtsmäßig von 10,124 t auf 7755 t abgenommen. Die gestiegenen Preise haben es jedoch mit sich gebracht, daß der Aussuhrwert mit 10,26 Mill. im 1. Halbjahr 1917 nunmehr um 740,000 Franken übertroffen wurde. Der schweizerische Export in diesen wichtigen Produften der Elektroindustrie ging ausschließ-

lich ins Gebiet der frühern Zentralmächte. Kupfer hat durchwegs eine sehr bedeutende Importverringerung erfahren. In Barren und Blöcken sank die Einfuhr gewichtsmäßig von 4315 auf 3304 t, in Bezug auf den Wert dagegen bloß von 16,65 Millionen auf 14,40 Mill. Fr. Die Einfuhr stammt zur Hauptfache aus Japan und den Bereinigten Staaten, zum geringern Teil aus Frankreich. Rupfer in Stangen und Blech ift noch viel stärker zurückgegangen, indem wir nur noch ein Importgewicht von 2048 t verzeichnen, gegen 6591 t in der Parallelzeit des Vorjahres. Dem entspricht auch der Rückgang des Wertes von 24,61 auf 8,49 Mill. Franken. Diese Kategorie Kupfer stammt zum allergrößten Teil aus Frankreich, zum kleinern aus den Bereinigten Staaten. Abgedrehte Kupferwaren, d. h. nach gegenwärtigen Begriffen Munitions = Bestandteile, deigen bereits das nahende Kriegsende. Ihre Ausfuhr reduzierte sich gewichtsmäßig von 8196 t auf 2249 t, während der Wert eine Verringerung von 95,93 auf 29,85 Mill. Fr. erfuhr. Der größte Teil dieser Ausfuhr ging nach Frankreich, während England und Deutschland du gleichen Teilen mit dem Rest partizipierten. Enorm ist dagegen der Export vernickelter Rupferwaren gestiegen, dank außerordentlichen Bezügen Englands. Quantitativ hob sich derselbe von 422 auf 4214 t, also um nicht weniger als das zehnsache. Dies erhöhte den Exportwert bon 4,49 auf 39,54 Mill. Fr.

Mus der Aluminiuminduftrie fei erwähnt, daß die Ausfuhr von Masseln, der gewöhnlichen Exportsorm, sich von 4022 t auf 3896 t reduzierte. Die erhöhten Preise haben es jedoch mit sich gebracht, daß der Exportswert trozdem von 15,56 auf 18,87 Mill. Fr. stieg. Es ist damit zu rechnen, daß die Aussuhr von Alluminium fünftig eine sehr bedeutende Reduktion erfahren wird. Die Ausfuhr richtete sich nämlich ganz einseitig und ausschließlich nach Deutschland; die dort nun eingetretenen

Verhältniffe werden die Exporttätigkeit kunftig ftark unterbinden, dies umso mehr, als diese Aussuhr zum großen Teil Kriegszwecken diente.

Die Maschinenindustrie zeigt in ihrer wichtigsten Position, dem Export von Dynamomaschinen, einen Rückgang der Aussuhr von 3341 auf 3028 t, dagegen eine Werterhöhung von 11,8 auf 14,1 Mill. Fr. Als Absatzebiet kommt nach wie vor Frankreich in erster Linie in Betracht; an zweiter Stelle folgt Spanien.

Dampfmaschinen, Turbinen und Pumpen verzeichnen ein Importgewicht von 3720 t gegen 4120 t in der gleichen Zeit des Borjahres. Der Wert hob sich dagegen von 11,0 auf 15,3 Mill. Franken. Bei diesen Fabrikaten der schweizerischen Maschinenindustrie ist der Unteil der Abnahme Frankreichs noch viel bedeutender als bei den Dynamos, beträgt er doch nicht weniger als 60%.

Dank der bedeutend geftiegenen Ausfuhr nach Frankreich, Japan und Italien verzeichnen auch die Motoren eine Zunahme des Exportwertes von 8,9 auf 13,1 Mill. Franken, jedoch mit dem Unterschied, daß hier auch das Exportgewicht sich von 2864 auf 2983 Tonnen hob. Die Werkzeugmaschinen, die noch vor Jahres-

frist eine wahrhaft beängstigende Ausfuhr aufwiesen, zeigen eine wefentliche Reduktion; gewichtsmäßig von 6363 auf 3489 t, und dem Wert nach von 24,5 auf 13,7 Mill. Fr. Frankreich und Italien sind immer noch die wichtigsten Abnehmer der ausgeführten Werkzeugmaschinen.

🎜 👁 ե 🥫 😭 🐿 🗗 🚗 Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

## Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss:

= Spezialartikel : Formen für alle Betriebe. 💳

### Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen 3086

hochete Leistungefähigkeit.



#### Brückenisolierungen Kiesklebedächer

## Asphaltarbeiten aller Art

## Gysei & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach,

. . Goldene Medaille Zurich 1894 . . Celegramme: Asphalt

Aus der Automobilindustrie sei erwähnt, daß das Ausfuhrgewicht sich von 2020 auf 2230 t erhöhte, während der Exportivert die ansehnliche Erhöhung von 11,5 auf 15,3 Mill. Fr. verzeichnet. Der Export von Luxusautomobilen, der ziemlich genau 50% des Gesamt-exportwertes ausmacht, richtet sich ausschließlich nach Deutschland, während die Lastwagen ihr Absatzebiet

zur Hauptsache in Frankreich haben.

Aus der Uhrenindustrie erwähnen wir die drei wichtigsten Positionen: Den Export von Nickel-, Gilberund goldenen Taschenuhren. Die erstern verzeichnen einen Rückgang von 4,60 auf 4,01 Millionen Stück, so daß sich der Wert von 29,33 auf 27,40 Mill. Fr. reduzierte. Weitaus der größte Abnehmer der Nickel-Taschenuhren ist England; ihm folgt an zweiter Stelle Nordamerika; zum großen Teil stellt dieser Export Armeebedürfnisse bar. Silberne Taschenuhren haben sich im Export von 1,70 auf 1,44 Mill. Stück reduziert, im Wert von 22,4 auf 21,2 Mill. Franken. Auch hier nimmt England als Absatzgebiet wieder die erste Stelle ein; jedoch folgt ihm an zweiter Stelle Deutschland, während hier die Ber-einigten Staaten erst im vierten Rang folgen; vor ihnen steht noch Schweden. Die goldenen Taschenuhren endlich verringerten sich ebenfalls. Es stehen 287,000 Stück nur noch 169,000 gegenüber, und ber Exportwert reduzierte sich gleichzeitig von 17,4 auf 10,8 Mill. Fr. Der Export verteilt sich auf eine große Zahl von Ländern aus allen Groteilen; überraschend ist es, daß hiebei die Türkei als Abnehmer goldener Taschenuhren an erster Stelle fteht. Es scheint in jenem Lande auffallend viel "Kriegs= gewinnler" gegeben zu haben; denn in normalen Zeiten war die Türkei keineswegs ein gutes Absatgebiet für teure Taschenuhren.

Mus ber eigentlichen Chemischen Industrie erwähnen wir zunächst die Steinkohlenteerderivate und Hülfsstoffe für die Farbenfabrikation (Anilinfarben). Für die gegenwärtige Zeit ist es besonders wichtig, daß die Einfuhr aus Frankreich und England ftammt, modurch eine Garantie zu konstanter Lieferung gegeben ist. Allerdings ift auch hier die Einfuhrmenge zurückgegangen, hauptsächlich aber deshalb, weil während des Krieges die schweizerische chemische Industrie in der Selbstherftellung von Rohftoffen und Zwischenprodukten große Fortschritte gemacht hat. Gewichtsmäßig sank die Einfuhr von 3862 auf 1749 t, während der Wert eine Redut-

tion von 4,62 auf 4,50 Mill. Fr. erfuhr.

Unilin und Unilinverbindungen, als weiterer wichtiger Rohstoff für die schweizerische Farbenindustrie, verzeichnet im Gegensatzu voriger Position eine wesentlich gestiegene Einfuhr, gewichtsmäßig eine solche von 578 auf 1093 t, hinsichtlich des Importwertes eine solche von 2,80 auf 5,74 Mill. Fr. Bezugsquelle für diese wichtigen Zwischenprodutte ist fast ausschließlich England.

Die Anilinfarben zeigen so recht die enorme Be-beutung der schweizerischen Farbstoff-Industrie für die Bolkswirtschaft unseres Landes, beträgt doch ihr Export-

wert nicht weniger als 42,9 Mill. Fr. gegen 41,8 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Gewichtsmäßig ift der Export mit 2406 t auf der Höhe des Vorjahrs geblieben. Ms Absatzebiete kommen in erster Linie England und Frankreich in Betracht; in geringerem Maß Italien und bie U. S. A.

Benzin ist gewichtsmäßig in der Einfuhr von 3651 auf 2319 i zurückgegangen, mährend der Einfuhrwert angesichts des erhöhten Preisniveau's eine Berschiebung von 2,50 auf 2,60 Mill. Fr. ersuhr. Fast der gesamte Benzinimport stammte aus Rumanien, während ber

Rest von Österreich-Ungarn gedeckt wurde. Petroleum, das ausschließlich aus Österreich-Ungarn importiert wurde, ist gewichtsmäßig von 10,502 t auf 6046 t zurückgegangen, während der Wert — nichts illustriert die derzeitigen Preisverhältnisse besser gleichseitig von 3,55 auf 4,23 Mill. Fr. angewachsen ist.

Maschinenschmierole find in der Einfuhr ebenfalls erheblich gesunken, und zwar gewichtsmäßig von 6419 auf 4954 i. Dieser Rückgang konnte nicht hindern, daß der Importwert eine Erhöhung von 5,25 auf 8,45 Mill. Fr. erfahren hat. Der Import von (unverarbeisteten) Maschinenschmierölen stammt genau zur Hälfte aus den Vereinigten Staaten und Österreich-Ungarn.

Wenn wir das charafteristische Merkmal aus der Handelsstatistis des 1. Halbsahres 1918 herausgreifen wollen, so konnen wir fagen, daß fich von den wichtigften schweizerischen Industriezweigen nur die chemische und elektrochemische Industrie in den Ausfuhrgewichten auf der Höhe des Borjahres gehalten hat. Hievon abgesehen, ftellen wir überall gefunfene Exportziffern bei immer noch steigenden Ausfuhrwerten fest, als Folge des allges mein erhöhten Preisniveau's.

### Uerbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. Der Zentralvor ftand des Schweizerischen Gewerbeverbandes hat in seiner Sigung vom 10. Dezember, unter Borfit von Regierungs rat Dr. Tschumi, eine Reihe ordentlicher Geschäfte behandelt, das Arbeitsprogramm pro 1919, sowie die Reglemente für das Sefretariat und die Kommiffion für Preffe und Bublizistif genehmigt und sodann aus 108 Bewerbern als 2. Sefretar Dr. jur. Raffael Cottier von Jaun (Freiburg), bisher Sefretar der eidgenöffischen Breg fontrollfommiffion, gewählt. Den Berufsverbandsgruppen werden fünftig zur Lösung berufspolitischer Fragen Bei träge aus der Zentralkasse verabfolgt. Eingehende Beratung ersuhren die heutige Wirtschaftslage und die Postulate betreffend die Arbeitszeitverkürzung, die Lohn forderungen der Privatangeftellten, die Lohnamter und die Reform des Submiffionsmefens.